

Erweiterte Rollenfunktionen der Physiotherapie in der Rehabilitation = Les rôles élargis en physiothérapie et en rééducation

Autor(en): **Oesch, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **52 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-928686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erweiterte Rollenfunktionen der Physiotherapie in der Rehabilitation

Les rôles élargis en physiothérapie et en rééducation

PETER OESCH ET AL.

Die Interessengemeinschaft Physiotherapie in der Rehabilitation IGPTR hat Schweizer PhysiotherapeutInnen, die in der Rehabilitation tätig sind, zu erweiterten Rollen befragt. Resultate der Umfrage und die Position der IGPTR.

Das Schweizer Gesundheitswesen steht aufgrund von demografischen und epidemiologischen Entwicklungen vor grossen Herausforderungen. Ein Hauptfokus in der politischen Diskussion, um drohende Versorgungsengpässe zu verhindern, ist die Entwicklung integrierter Versorgungsmodelle. Diese suchen eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Gesundheitsfachpersonen bis hin zur Übernahme von erweiterten Rollenfunktionen (Engl. Extended Roles) von nicht ärztlichen Gesundheitsfachpersonen [1].

Erweiterte Rollenfunktionen sind als Aufgaben definiert, die in traditioneller Weise nicht von diesen Berufsgruppen durchgeführt werden und eine zur Grundausbildung zusätzliche Ausbildung erfordern. Erweiterte Rollen in der Physiotherapie haben sich vor allem in angelsächsischen und skandinavischen Ländern etabliert und werden auch als «Advanced Practice Physiotherapy» oder «Extended Scope Physiotherapy» bezeichnet [2]. Meistens wird ein «Master of Science» oder eine Akkreditierung der entsprechenden medizinischen Fachgesellschaft zur Ausübung von erweiterten Rollen verlangt.

Es gab bis anhin keine Daten über erweiterte Rollen in der rehabilitativen Physiotherapie in der Schweiz. Die Interessengemeinschaft Physiotherapie Rehabilitation IGPTR stellte sich deshalb die Fragen, welche erweiterten Rollen in welchen Versorgungsmodellen in der Schweiz tätige PhysiotherapeutInnen in der Rehabilitation ausüben, welche Ausbildungen dafür nötig sind und welche Faktoren die Ausübung von erweiterten Rollen beeinflussen.

La communauté d'intérêts pour la physiothérapie et la rééducation (IGPTR) a questionné des physiothérapeutes suisses actifs en rééducation sur les rôles élargis. Voici les résultats du sondage et la position de l'IGPTR.

La santé publique suisse fait face à d'importants défis en raison des développements démographiques et épidémiologiques. Afin d'éviter une pénurie imminente des soins, la politique porte une attention particulière au développement de modèles de soins intégrés. L'objectif de ces modèles est de renforcer la collaboration entre les médecins et les spécialistes de la santé tout en développant les rôles élargis (Extended Roles en anglais) [1].

On définit les rôles élargis comme des tâches qui ne sont d'habitude pas assumées par certains groupes profession-



Für erweiterte Rollen muss in Zukunft ein gemeinsames Verständnis erarbeitet werden. | Une compréhension commune des rôles élargis doit être élaborée.

Höchste Ausbildung Plus haut degré de formation	N (%) N (%)	Alter in Jahren. Mittelwert (SD), min. bis max. Âge en années. Valeur moyenne (ET), min. à max.	Erfahrung in Rehabilitation, in Jahren. Mittelwert (SD), min. bis max. Expérience en rééducation en années. Valeur moyenne (ET), min. à max.	Anzahl erweiterte Rollen- funktionen. Median (25. bis 75. Perzentile), min. bis max. Nombre de rôles élargis. Moyenne (du 25 ^e au 75 ^e percentile), min. à max.	Sehen Vorteile für erweiterte Rollenfunktionen. (% Ja) Voient des avantages aux rôles élargis. (% qui a répondu oui)	Verdienen mehr Lohn wegen Durchführung erweiterter Rollen- funktionen. (% mit Antwort Ja) Gagnent plus pour l'exercice de rôles élargis. (% qui a répondu oui)
PT-HF PT-ES	117 (33%)	38,8 (10,6), 22 bis/à 64	12,5 (9,2), 1 bis/à 40	7 (4 bis/à 10) 0 bis/à 22	81%	25%
BSc	173 (49%)	35,2 (9,5), 22 bis/à 63	8,8 (8,9), 0 bis/à 58	8 (5 bis/à 11), 0 bis /à 22	80%	19%
MAS	20 (6%)	43,5 (6,0), 31 bis/à 53	15,4 (6,5), 5 bis/à 33	14 (7 bis/à 18), 0 bis /à 22	83%	56%
MSc	36 (10%)	40,7 (8,2), 27 bis/à 54	14,0 (7,3), 3 bis/à 30	13 (9 bis/à 15), 0 bis /à 22	87%	46%
PhD	5 (1%)	43,4 (8,0), 35 bis/à 55	13,6 (8,6), 3 bis/à 27	12 (6 bis/à 18), 5 bis/à 22	50%	75%
Andere Autres	2					
Total Total	354 (100%)	37,6 (9,9), 22 bis/à 64	11 (9,0), 0 bis/à 38	8 (4 bis/à 12), 0 bis/à 22	81%	27%

Tabelle 1: Anzahl, Alter, Erfahrung und Anzahl erweiterte Rollenfunktionen, empfundene Vorteile und mehr Lohn aufgrund der erweiterten Rollenfunktionen pro Ausbildungsgruppe. | Tableau 1: Nombre, âge, expérience et nombre de rôles élargis, avantages ressentis et rétribution supplémentaire perçue pour l'exercice des rôles élargis par groupe de formation.

Eine webbasierte Umfrage bei 354 PhysiotherapeutInnen

Die IGPTR hat zur Beantwortung dieser Fragen webbasierte Umfragen durchgeführt. Dazu wurden in den Vorständen der IGPTR in «Open Space»-Diskussionen 27 erweiterte Rollen ermittelt. Mittels Schneeballverfahren wurden dann in der Schweiz rehabilitativ tätige PhysiotherapeutInnen gesucht und mittels «Survey Monkey» nach diesen erweiterten Rollenfunktionen befragt. Danach wurden im selben Verfahren erneut ausgewählte PhysiotherapeutInnen befragt, ob aus deren Sicht die initial ermittelten 27 erweiterten Rollen mit einer Grundausbildung (HF/FH) durchführbar sind. 354 in der Rehabilitation tätige PT mit unterschiedlicher Berufserfahrung und Ausbildungsstand nahmen an der ersten Umfrage teil.

Insbesondere PhysiotherapeutInnen mit MAS-, MSc- oder PhD-Abschluss nehmen erweiterte Rollen wahr

96 Prozent der Befragten gaben an, mindestens eine erweiterte Rolle auszuüben. Am meisten erweiterte Rollenfunktionen übten PhysiotherapeutInnen mit MAS, MSc und PhD aus. Nur 27 Prozent der Befragten erhielten mehr Lohn für die Durchführung von erweiterten Rollen (siehe *Tabelle 1*).

nels et qui nécessitent une formation supplémentaire. Ce sont surtout les pays anglo-saxons et scandinaves qui ont développé les rôles élargis en physiothérapie. On les nomme aussi Advanced Practice Physiotherapy ou Extended Scope Physiotherapy [2]. L'exercice de rôles élargis requiert généralement un master ou une accréditation de la société spécialisée concernée.

Il n'existe actuellement pas de données sur les rôles élargis en physiothérapie en Suisse. L'IGPTR a donc voulu connaître quels rôles élargis exercent les physiothérapeutes actifs en Suisse, dans quels modèles de soins ils le font ainsi que les formations nécessaires à cette pratique et les facteurs qui permettent l'exercice de rôles élargis.

Un sondage en ligne auprès de 354 physiothérapeutes

L'IGPTR a réalisé des sondages en ligne pour répondre à ces questions. Les comités de l'IGPTR ont défini pour cela 27 rôles élargis lors de discussions ouvertes. Des physiothérapeutes actifs dans le domaine de la rééducation ont ensuite été recrutés pour se prononcer sur ces rôles élargis au moyen d'un questionnaire en ligne. Toujours selon le même procédé, les physiothérapeutes ont dû dire dans un deuxième temps

Über 60 Prozent gaben an, dass es negative Einflussfaktoren für die Durchführung der erweiterten Rolle gibt. Die häufigst genannten negativen Einflussfaktoren waren Zeitmangel (44%), ein Problem der Finanzierung (24%), die Haltung/Einstellung der Mediziner (21%) oder ein Mangel an Wissen (19%). Die Erfahrung, die Ausbildung, die zusätzliche Weiterbildung für die spezifischen erweiterten Rollen und ein interdisziplinäres Arbeitsumfeld fördern die Durchführung von erweiterten Rollen (siehe *Tabelle 2*).

Bei der zweiten Befragung beantworteten 27 PhysiotherapeutInnen alle Fragen. Bei 10 von 27 erweiterten Rollen gaben über 40 Prozent der PhysiotherapeutInnen an, diese Rollen bereits nach der Bachelorausbildung/Grundausbildung Physiotherapie erfüllen zu können.

Es fehlt ein gemeinsames Verständnis, was erweiterte Rollen sind

Es besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Durchführung von erweiterten Rollenfunktionen und dem Ausbildungsstand der PhysiotherapeutInnen wie auch einem interdisziplinären Rehabilitationssetting. Diese Faktoren scheinen die Barrieren für die Ausübung von erweiterten Rollen überwinden zu können.

Der klare Zusammenhang zwischen dem Ausbildungsstand und der Durchführung von erweiterten Rollen kann als Validierung der befragten 27 erweiterten Rollen erachtet werden. Deswegen erstaunt, dass mehr als 40 Prozent der befragten PhysiotherapeutInnen zehn der befragten erweiter-



Mit der Erweiterung der Rollen findet auch eine verstärkte Vernetzung zwischen den Berufsgruppen im Gesundheitswesen statt. | Les rôles élargis entraînent un renforcement des liens entre les groupes professionnels du domaine de la santé.

si une formation de base (ES/HES) suffisait pour exercer les 27 rôles élargis préalablement définis. Au total, ce sont 354 physiothérapeutes qui ont participé au premier sondage. Tous étaient actifs dans le domaine de la rééducation. Ils possédaient des expériences professionnelles et des degrés de formation variés.

Verein Interessengemeinschaft Physiotherapie Rehabilitation

In der Rehabilitation nimmt die Physiotherapie eine wichtige Stellung ein, auch wenn die Schwerpunkte in der gesamten Rehabilitationskette unterschiedlich sein können. Damit zukünftige Fragen der Physiotherapie im Rehabilitationsbereich mit entsprechenden Fachspezialisten diskutiert werden können, braucht es Interessenvertretungen, welche ihr Fachwissen einbringen und den Berufsverband in berufspolitischen Argumenten unterstützen. Deshalb wurde im 1998 der Verein Interessengemeinschaft Physiotherapie Rehabilitation (IGPTR) gegründet. Die IGPTR ist Mitglied der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (SAR). Der Zweck der IGPTR besteht in:

- Wahrung der Interessen der PhysiotherapeutInnen und Anerkennung des Stellenwertes der Physiotherapie in der Rehabilitationskette.
- Förderung und Koordination der Zusammenarbeit der Interessengemeinschaften.
- Festlegung und Sicherung des Qualitätsstandards Physiotherapie Rehabilitation.
- Förderung der Zusammenarbeit mit anderen Interessengemeinschaften und Gremien der Rehabilitation.

Quelle: www.igptr.ch

La communauté d'intérêts pour la physiothérapie et la rééducation

La physiothérapie joue un rôle central en rééducation. Pour garantir que le futur de la physiothérapie dans le domaine de la rééducation soit discuté par des spécialistes compétents, des représentants de ses intérêts sont nécessaires. Ceux-ci apportent un savoir spécialisé précieux dans les débats sur la politique professionnelle. C'est pourquoi, la communauté d'intérêts pour la physiothérapie et la rééducation (IGPTR) a été fondée. L'IGPTR est membre du Groupe de travail suisse pour la rééducation (GSR). Les objectifs de l'IGPTR comprennent:

- la sauvegarde des intérêts des physiothérapeutes et la reconnaissance du statut de la physiothérapie dans le processus de rééducation;
- la promotion et la coordination de la collaboration des communautés d'intérêts;
- la fixation et la garantie du standard de qualité de la physiothérapie et de la rééducation;
- la promotion de la collaboration avec d'autres communautés d'intérêts et organismes de rééducation.

Source: www.igptr.ch

Einflussfaktor Facteur d'influence	Koeffizient Coefficient	P-Wert (statistische Signifikanz wenn P < 0,05) Valeur P (significativité statistique si P < 0,05)
Erfahrung Expérience	0,024	P < 0,0001
Zusätzliche Ausbildung für erweiterte Rollenfunktion Formation complémentaire pour rôles élargis	0,384	P < 0,0001
Ausbildung PT FH oder BSc versus MAS, MSc oder PhD Formation PT ES ou BSc versus MAS, MSc ou PhD	0,217	P < 0,0001
Interdisziplinäres Rehabilitationsteam, von Paramediziner geleitet Équipe de rééducation interdisciplinaire dirigée par un professionnel paramédical	0,325	P < 0,0001
Interdisziplinäres Rehabilitationsteam, von Arzt geleitet Équipe de rééducation interdisciplinaire dirigée par un médecin	0,211	P = 0,021
Alter Âge	-0,008	P = 0,059

Tabelle 2: Multivariable Regressionsanalyse für die Erklärung der Anzahl durchgeführten erweiterten Rollenfunktionen. Ein positiver standardisierter Koeffizient deutet auf einen positiven Zusammenhang hin. Beispiel: Je mehr Erfahrung jemand hat, desto mehr erweiterte Rollenfunktionen führt er aus. Ein negativer standardisierter Koeffizient deutet auf einen negativen Zusammenhang hin. Beispiel: Je jünger jemand ist, desto mehr erweiterte Rollenfunktionen führt er aus (ist jedoch statistisch nicht signifikant). | **Tableau 2: Analyse de régression pour expliquer le nombre de rôles élargis exercés.** Un coefficient standardisé positif indique une relation positive: plus l'expérience d'une personne est grande, plus elle exerce de rôles élargis. Un coefficient standardisé négatif indique une relation négative: plus une personne est jeune, plus elle exerce de rôles élargis (sans pour autant être statistiquement significative).

ten Rollen nicht als solche akzeptierten. Diese widersprüchlichen Resultate werden von den AutorInnen dieses Artikels als eine fehlende Vergemeinschaftung des Begriffs der erweiterten Rollen in der Physiotherapie in der Schweiz interpretiert.

Erweiterte Rollen machen den Beruf attraktiver – die Position der IGPTR

Aus unserer Sicht als AutorInnen der Studie – und dies entspricht auch der Position der IGPTR – steigern erweiterte Rollen der Physiotherapie in der Rehabilitation die Attraktivität und die Entwicklungsmöglichkeiten unseres Berufes deutlich. Dazu gehören vielseitige Perspektiven für neue Tätigkeiten, eine langfristige Karriereplanung, eine leistungsorientierte Entlohnung und ganz wichtig die Möglichkeit, nachkommende Generationen für ein Physiotherapie-Studium zu motivieren. In Anlehnung an die Charta der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW zur Zusammenarbeit der Gesundheitsfachleute in der Schweiz [3] fordern wir neue Definitionen der fachlichen Kompetenzen der Physiotherapie in der Schweiz. Unsere Berufsgruppe kann bei entsprechender Ausbildung neue Aufgaben und Verantwortungen im medizinischen Versorgungsprozess übernehmen. Als Voraussetzung für die Ausübung solcher erweiterten Rollen wird ein höherer Bildungsabschluss eines «MSc in Physiotherapie» für nötig erachtet. |

Les physiothérapeutes au bénéfice d'un titre MAS, MSc ou PhD assument plus de rôles élargis

96 pour cent des personnes interrogées ont déclaré qu'elles exerçaient au moins un rôle élargi. Les physiothérapeutes au bénéfice d'un titre MAS, MSc ou PhD exercent plus de rôles élargis. Seuls 27 pour cent des personnes interrogées sont payées davantage parce qu'elles exercent des rôles élargis (voir *tableau 1*).

Plus de 60 pour cent ont déclaré qu'il existe des facteurs d'influence négatifs pour l'exercice de rôles élargis. Les facteurs les plus souvent mentionnés sont le manque de temps (44%), un problème de financement (24%), l'attitude des médecins (21%) ou un manque de connaissances (19%). L'expérience, la formation, la formation complémentaire spécifique aux rôles élargis et un environnement de travail interdisciplinaire favorisent en revanche les rôles élargis (voir *tableau 2*).

Pour le deuxième sondage, les physiothérapeutes ont été interrogés sur 27 rôles élargis. Plus de 40 pour cent des physiothérapeutes ont déclaré qu'une formation de niveau bachelier en physiothérapie suffirait pour exercer 10 de ces rôles.

La nécessité d'une définition commune des rôles élargis

Il existe un rapport évident entre l'exercice de rôles élargis, le degré de formation des physiothérapeutes et un environne-

Link | Lien

www.igptr.ch/cms/uploads/PDF/PTR/Positionspapier%20erweiterte%20Rollen_IGPTR_2016_final_.pdf

Literatur | Bibliographie

1. Künzi K, Jäggi J, Dutoit L. Aktueller Stand der schweizerischen Diskussion über den Einbezug von hoch ausgebildeten nicht ärztlichen Berufsleuten in der medizinischen Grundversorgung. Schlussbericht des Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien (BASS), 2013.
2. Australian Physiotherapy Association (APA), 2009. Scope of Practice: Position Statement, from www.physiotherapy.asn.au/APAWCM/Advocacy/Position_Statements/APAWCM/Advocacy/Position_Statements.aspx?hkey=5eb019e2-29f9-40a0-bd4d-f98605d23da5.
3. Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW), 2014. Charta: Zusammenarbeit der Fachleute im Gesundheitswesen, from www.samw.ch/de/Publikationen/Empfehlungen.html. Basel: SAMW.



Peter Oesch, PhD, PT, Leiter Therapien Valens, Rehasentrum Valens, Kliniken Valens.

Peter Oesch, PhD, PT, directeur des thérapies Valens et du Centre de rééducation Valens au sein des cliniques Valens.

ment de rééducation interdisciplinaire. Ces facteurs semblent permettre d'exercer des rôles élargis en dépit des obstacles. La relation claire entre le degré de formation et l'exercice de rôles élargis peut être considérée comme une validation des 27 rôles élargis figurant dans le sondage. C'est pourquoi il est dès lors étonnant que plus de 40 pour cent des physiothérapeutes interrogés considèrent que dix des rôles élargis proposés n'en sont pas. Selon les auteurs, ces résultats contradictoires attestent la nécessité d'une définition commune des rôles élargis en physiothérapie pour la Suisse.

Les rôles élargis rendent le métier plus attrayant – la position de l'IGPTR

La position des auteurs de l'étude, qui est la même que celle de l'IGPTR, est que les rôles élargis en physiothérapie et en rééducation augmentent considérablement l'attrait et les possibilités de développement de notre profession. Les rôles élargis offrent des perspectives variées pour de nouvelles activités, une planification de carrière durable, une rémunération axée sur la prestation et surtout la possibilité de motiver les prochaines générations à embrasser la profession de physiothérapeute. En nous inspirant de la Charte de l'Académie suisse des sciences médicales (ASSM) sur la collaboration des professionnels de la santé en Suisse [3], nous demandons une nouvelle définition des compétences spécialisées en physiothérapie pour la Suisse. Avec une formation adéquate, notre profession peut intégrer de nouvelles tâches et responsabilités au sein des processus de soins. Un master en physiothérapie est considéré comme une condition nécessaire à l'exercice de tels rôles élargis. |

Martin Verra, PhD, PT, Direktor Institut für Physiotherapie, Inselspital, Universitätsspital Bern.

Thomas Benz, PT, MSc, Teamleiter Therapie Schmerzzentrum / Psychosomatik und wissenschaftlicher Mitarbeiter Forschung, RehaClinic Bad Zurzach.

Christian Czapracki, PT, BSc, Leiter Therapie kneipp-hof Dussnang AG.

Christine Müller, PT, MSc, wissenschaftliche Mitarbeiterin Physiotherapie, Inselspital, Universitätsspital Bern.

Esther Kramer, PT, Osteopathin D.O., MAS Managed Health Care, Leitung Therapien, Klinik Adelheid, Unterägeri.

Roger Hilfiker, PT, MPTSc, Dozent, Fachhochschule Westschweiz, HES-SO Valais-Wallis, Studiengang Physiotherapie, Leukerbad.

Martin Verra, PhD, PT, directeur de l'Institut de physiothérapie à l'Hôpital de l'Île, l'hôpital universitaire de Berne.

Thomas Benz, MSc, PT, chef de l'équipe thérapeutique au centre de la douleur/psychosomatique et collaborateur scientifique à la RehaClinic Bad Zurzach.

Christian Czapracki, BSc, PT, responsable thérapeutique pour l'entreprise kneipp-hof Dussnang AG.

Christine Müller, MSc, PT, collaboratrice scientifique à l'Hôpital de l'Île, l'hôpital universitaire de Berne.

Esther Kramer, PT, D.O. en ostéopathie, MAS en Managed Health Care, direction des services thérapeutiques à la clinique Adelheid, Unterägeri.

Roger Hilfiker, MPTSc, PT, professeur à la Haute école spécialisée de Suisse Romande, la HES-SO Valais-Wallis, cursus en physiothérapie, Loèche-les-Bains.